

# Öffentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die halbjährliche Ausgabe 1,50 RM., vierteljährliche 4 1/2 RM.

Monatlicher Bezugspreis: auch einzeln Bestellungen 7 1/2 RM. von welcher Betrag für den Druck 5 1/2 RM. Einzelnummer 25 Hg.

Abonnementpreis in der Gegend dieses Blattes, Zeitungspreis 10. bis spätestens Sonntag 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in meinen Händen sein.

Stretzfähigkeit und sonstiger Besätze werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungspreis 10, und von anderen Beträgen mit allen Kostenpflichten angeschlossen.

Erstausgabe 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Ärztliches Verordnungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 54

Dienstag, den 9. Mai 1922.

61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Reichsanzeiger: Der Reichstag soll für einige Tage nach Berlin rücken, um über Genoa Bericht zu erstatten.  
 — Der Reichstag tritt am Mittwoch zusammen.  
 — Der Reichstag hat sich auf Montag, den 15. Mai, vertagt.  
 — Bericht ist am Sonnabend in Genoa wieder eingetroffen.  
 — Dr. Wirth und Dr. Rathenau hatten am Sonnabend nach der Besprechung mit Barthou eine neue Unterredung mit Lloyd George.  
 — Barere überreichte eine französische Note an Dr. Wirth, nach der die französische Zustimmung zu dem russischen Memorandum von der Belgien abhängig gemacht wird.  
 — Ein Teil der russischen Delegation mit Toffe und Alimichin ist ins Genoa abgereist. Der niederländische Botschafter Schöber und Finanzminister Gorter sind gleichfalls abgereist.

## Verkäufliche Gelegenheiten.

Am letzten Tage des Mai, bis zu welchem Tage die Entente die Garantien für das von uns eroberte Memorandum (80 Milliarden neuer Stellen) zuzüglich und dauernde Transaktionskosten) geben sollen, sind monatlich 500000 Mark zu dem Ereignis verfloßen, welches uns in der Folge hinderte, den großen Einfluß, den wir seit 1871 in Europa hatten, weiter in vollem Umfange auszuüben. Wir hatten die Gelegenheit verpasst, uns den Frieden auf Jahre hinaus zu sichern.

Dieses Ereignis war der Friede von Brest-Litovsk, der am 31. März 1902 den Krieg zwischen England und dem Vereinigten Königreich beendete, das erste diplomatische Werk König Edwards von England, welches seinem Staate volle Selbstbestimmung in Europa wieder gab, und dem bald seine zweite, für uns verhängnisvolle Tat folgen sollte, die Bildung der Entente, ohne welche der Weltkrieg unmöglich gewesen wäre. Deutschland hatte die Jahre, in welchen das britische Weltreich durch die Buren erstickt wurde, so daß es sich in die europäischen Angelegenheiten nicht einmischen konnte, in denen England mit einem Angriff Japans rechnen mußte, sobald es sich in Europa engagiert, nicht zu benutzen gewohnt, um einen Anstoß zu Frankreich, der sich wohl ohne Waffenkampf hätte herbeiführen lassen, zu finden, durch die Rückkehr eines Verbündeten zu Paris, das den Franzosen die Neugestaltung nahe. Die zum Frieden von Brest-Litovsk waren unsere großen Gegner in Europa auf Deutschlands guten Willen angewiesen, und sie hätten für die deutsche Friedensliebe Verständnis gehabt. Doch war es zu spät. Der russisch-japanische Krieg stand allerdings bald darauf aus, aber Frankreich war damals schon auf die britischen Verlockungen zur Entente eingegangen.

Wir hatten die Macht, unsere Friedensliebe, die von der Entente nicht anerkannt wurde, zu betätigen, unser Wort hätte bis 1902 gehört werden. Aber die Möglichkeiten der politischen Entwicklung in Europa wurden nicht gewirkt oder erkannt. Das geht aus aus der mehrere Jahre später bekannt gewordenen Tatsache hervor, daß der deutsche Kaiser dem englischen Feldmarschall Roberts den Entwurf zu einem Angriffskrieg gegen die Buren überlieferte. Wir konnten die Buren als Freunde in Afrika außerordentlich gut gebrauchen, aber das war nach dem Bekanntwerden der oben erwähnten Tatsache leider nicht mehr zu erwarten und ich kann auch im Weltkrieg nicht eingetreten, in welchem Louis Barthou, der belgische Botschafter, in Afrika und in Südwestafrika gegen uns kommandierte. Wenn die Engländer noch irgend einen Beweis für die feindschaftliche deutsche Haltung gegen ihre Regierung gefügt hätten, so brauchten sie nur auf diesen Potsdamer Friedensplan hinzuweisen. Allerdings hat man auch in London selbst hervor, als Kaiser Wilhelm während des Burenkrieges das Rathaus der englischen Hauptstadt besuchte und habe seinen treuen Freund als den deutschen Kaiser. Alle Friedensfreunde in Europa rüffeln wegen des Vertrages von Brest-Litovsk den König Edward, daß er dem Untergang des Burenland ein Ende gemacht habe. Dieser ahnte, daß der königliche Diplomat dies zu dem Zweck tat, England volle Freiheit in der Menschheit der Beziehungen der europäischen Mächte untereinander zu geben.

Seine Rechte auf der französischen Ministerpräsidenten ausgereicht von deutschen Angriffskriegsabsichten gegen Frankreich. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht feindschaftlich sind, haben wir die Probe auf eine mangelnde Offenherzigkeit schon vor 20 Jahren bestanden, wo wir Frankreich durch den Vertrag von London, wo wir Frankreich durch die Angelegenheiten rüffeln. Nicht nur, daß die Franzosen auf keinerlei militärischen Bestand zu rechnen hatten, es bestand auch eine direkt verarbeitete und erregte Stimmung gegen London. Der Präsidenten von Frankreich in Afrika, der französische Oberst Marshall hatte dies von ihm besetzte Gebiet infolge britischer Ansprüche wie-

der räumen müssen, was noch unberücksichtigt, und auch aus dem Burenkrieg hatten sich Vereinfachungen ergeben. So hatte tatsächlich Deutschland um die Jahrhundertende die Hand über Frankreich gehalten, und in Paris wurde im Sommer 1900 auf der internationalen Weltausstellung die deutsche Abteilung derselben sehr gefeiert. Alles das ist heute vergessen, heute gilt an der Seine für uns die Parole, zahlen bis zur Hungertod, und an der Dampfe steht die rechte Energie, diesen Extrazugang entgegenzutreten. Hätte Deutschland vor 1902 die Gelegenheit benutzt, wie 1914 die Entente, wie anders wäre es heute in Europa aus? Aber damals haben wir uns das Best aus der Hand nehmen lassen.

## Wirth kommt nach Berlin.

Unterbrechung des Reichstages am Mittwoch. Der Reichstagsauschuss des Reichstages beschloß, den Reichstag zu einer Plenarsitzung am Mittwoch, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Es wird zunächst der 5. Artikel für die Entente, nämlich Post und Telegraphen durchgearbeitet werden. Die Beratung der übrigen Etats wird die darauffolgende Woche ausfallen. Die Konferenz von Genoa wird zunächst nicht zur Besprechung kommen, solange nicht der Reichstagsrat von dort zurückgekehrt ist. Aber ein Berichtserstattung des Reichsanzeigers über die Konferenz in Genoa konnte noch nichts Bestimmtes festgelegt werden. Der Reichstagsrat beabsichtigt, auf ein paar Tage nach Berlin zu kommen. Der Zeitpunkt für diese Reise ist noch nicht bestimmt. Von dem Charakter der zu machenden Mitteilungen über die Konferenz wird es abhängen, ob der Reichstagsrat seine Besprechungen im Reichstagsrat stattfinden oder vor einem anderen Gremium geben wird.

Englische Stimmen zur Unterredung Lloyd Georges mit Wirth. Weiter meldet aus Genoa, es besäße Grund zu der Annahme, daß Lloyd Georges Unterredung mit Wirth und Rathenau von großer Bedeutung war. Der britische Premierminister habe nachdrücklich „Klugheit und Mäßigkeit“ bezüglich der am 31. Mai fälligen deutschen Besprechungen angedeutet. „Manchester Guardian“ schreibt zu den Beratungen zwischen Lloyd George und den Deutschen, Deutschlands Rückkehr in den inneren Tag der Konferenz sei bemerkenswert. Es sei klar, daß Lloyd George die letzte Unterredung unternahm, um etwas Lohnendes aus Genoa herauszuführen.

## Die Zukunft der deutschen Luftfahrt.

Die Vereinbarungsbedingungen durch die Entente. Bei einem Vortrag im Verband deutscher Luftfahrtindustrieller, der sich mit Gegenwart und Zukunft der deutschen Luftfahrt beschäftigte, betonte der Vortragende, Dr. Kasper, daß die Entwicklung der deutschen Luftfahrt durch den Versailles Vertrag und das Londoner Ultimatum bedingt sei. Immer von neuem werden Versuche unternommen, der aufstrebenden Industrie

alle Entwicklungsmöglichkeiten zu nehmen. Bekannt ist, daß alles Luftzeugmaterial zerstört und die Hallen abgerissen werden mußten. Durch immer neue Bestimmungen wurde auch die fließende Zivil-Luftfahrtigkeit in Deutschland stark beschnitten, nachdem sie unter ungünstigen Umständen aufgenommen und entwickelt worden war. Trotzdem hat die kriegs durch die Entente behinderte und von den eigenen Behörden stiefmütterlich behandelte junge deutsche Luftfahrt im Verhältnis zu Frankreich eine um das 16fache höhere Leistung für den gleichen Betrag an Staatsbeiträgen erzielt.

Dieser Tage hat nun endgültig die Entwurfsschritte und Unterbrechungsregeln für Militär- und Zivilflugzeuge erschienen, die den Ausschluß der unheimlichen deutschen Konkurrenz vom Weltmarkt

durch die Entente bedeuten. Gehen doch praktisch die Verkehrsflugzeuge des Auslandes in bezug auf Motorleistung, Steigfähigkeit und Auslastung heute schon um das mehrfache über das in den Ententebedingungen unzulässige hinaus.

Die weitere Entwicklung der deutschen Luftfahrt ist von drei Faktoren abhängig: 1. von angemessenem Erfolg für die Schäden der wirtschaftlich schwachen Industrie aus dem Ultimatum. Wir haben im Reichstag und Reichsrat durch die Entschuldigungsverordnungen in dem bekannten Maße verhandelt, in sehr verständnisvoller Weise der Not der Industrie Rechnung getragen. Alles hängt nun davon ab, ob die Ausübung der hier gefordert sein

gelegten Bestimmungen durch die Befehle die Absichten des Volkswillens nicht in Frage stellt. Die zweite Frage ist: Angemessene Subventionierung der schon bestehenden und noch im Bau befindlichen neuen Flugzeugentwürfen, die durch die Wiederfreigabe des Flugzeugbaues in beschränkter Umfange neue Möglichkeiten zur Entwicklung bekommen haben.

## Siebt Deutsche vor allem!

Ein politisches Glaubensbekenntnis des Kronprinzen. Die vielen Tage erscheinender Einmüdigkeit der deutschen Kronprinzen schienen mit dem nachgehenden politischen Glaubensbekenntnis ab, in dem er den Büchlein Ausdruck gibt, die ihm für unser Vaterland am Herzen liegen.

Was uns in unserem tiefen Druß und Groll vor allem nottut, damit wir uns wieder zur alten Höhe erheben mögen, ist innige Einigkeit auf dem Boden einer opferwilligen Liebe zum Vaterlande: Nationalabermüßigkeit — nationale Würde. Weg mit den verhassten Schlagworten, die allen inneren Haß verbergen und nicht zur Ruhe kommen lassen. Nicht das kann unser Ziel sein, einander immer tiefer vorzunähen, wer nach der Meinung des anderen den Kopf erschmitten hat — einen neuen brauchen wir statt der Scherben! Und irgendeine waren wir Linderer allzumal.

Möge sich jeder, der heute berufen wird, des deutschen Volkes Schicksal an führender Stelle mitzuleisten, der ganzen Schwere seiner Pflichten bewußt sein. Möge das so oft mißbrauchte und mißdeutete Wort „Freie Bahn den Tüchtigen“ endlich Wahrheit werden! Nur die besten gehören an das Steuer! Die erprobtesten Kräfte unserer die Tüchtigsten und Härtesten hervor; nicht darum, ob sie von rechts oder von links kommen, ob sie „Bergangehörigen“ haben oder nicht, ob sie Republikaner sind oder Monarchisten, Untertanen oder Arbeiter, Christen oder Juden, geht die Frage; fordern nur darum, wie als erstliche, deutsch denkende Männer gestellt sind, mit allem ihrem Können als geschlossene Kraft am Aufbau zu wirken:

## Einig nach innen — stark nach außen!

Gesellschaft durch die unserer Ohnmacht aufgezwungenen Akten des unerfüllbaren, verbrochenerischen Drofflebensvertrages von Versailles liegt Deutschland seit drei Jahren hilflos da. Hilflos, weil es in innerem Glauben seine Kraft versetzt, weil große Teile unseres Volkes noch immer den Wattenfingermelodien jener Schwärmer oder Schwindler lauschen, die ihnen das Lied von der großen Weltverderberin im Paradies des Internationalismus vorsingen! Wie lange schon? Wie lange noch? Nicht eure Augen auf und seht um euch: ein einziges Beispiel dafür, daß nur der in Geltung ist, der auf sich hält, daß nichts eines Bruderband euch finden will, ist diese Welt ringsum.

## Siebt Deutsche vor allem!

— und dann noch einmal! Bleibt auf dem harten Boden dieser reichlich realpolitisch aufgezwungenen Erde und hebt euch die Momente für bessere Zeiten auf, in denen ihr mit weniger verhängnisvoll für das Ganze ist.

Glaubt mir: ein deutsches Volk, das sein Partei-gedankt begräbt, das sich von dem über den Materialismus gegen letzten Jahre befreit und das, einzig in der Welt, aus innerem Glauben und nicht so herrlich fähigen Vaterlande, mit dem unheimlich entschlossenen Willen, die Ketten von sich zu reißen, um seine Freiheit ringt —

ein solches deutsches Volk kann seine Fesseln brechen!

Aber Härte müßt ihr zeigen, und mit jener Inbrunst müßt ihr ringen, die nur die eine flammende Sehnsucht kennt: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Nicht zur Wehrnahme rufe ich und nicht zu Waffen und Gewalt. Den deutschen Geist rufe ich auf, den laßt erlarken: denn der Geist schafft die Tat und das Schicksal, und sinnlos ist das Werkzeug ohne ihn.

Wichtig ist, daß dieser Satz der Schicksal ist zu jenem Schicksal, durch das wir jetzt einem Menschenalter alter gingen — und zu dem anderen, in das wir, wenn wir unsere besten Kräfte hart zusammenfassen, als Ueberwinder aller Gegner schreiten werden.

## Deutsches Reich.

8. Mai 1922. Die finanzielle Selbständigkeit der Länder. In einem Artikel in der offiziellen Bayerischen Staatszeitung über die Ergebnisse der Münchener Finanzminister-Konferenz heißt es, daß der finanziellen Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden in höherem Maße Rechnung getragen werden müsse, als dies nach dem alten-





**Beitritt: Feldschütz.**

Die nachgenannten von dem Kreisbauernverein Weiskensfeld für den Feldschütz angeleiteten Bauern haben als Feldhüter gemäß § 62 des Feld- und Jagdpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (R. G. S. 250) von mir beurlaubt worden und haben auf Grund des ihnen hierüber von mir erteilten Ausweises die Berechtigung zur Teilnahme und Durchführung der auf der Lat erzapfen und sich verhängig machenden Personen erhalten:

- |                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| Große, Erich      | Weiskensfeld       |
| Maier, Werner     | Siedow             |
| Dietrich, Hans    | Schüler            |
| Schack, Alfred    | Krichan            |
| Wloch, Franz      | Bengelshof         |
| Rähler, Heinrich  | Lupitz             |
| Meiners, Hermann  | Döschwitz          |
| Mißel, Otto       | Schellau           |
| Wolff, Wilhelm    | Wobitz             |
| Möber, Willi      | Schortleben        |
| Höhl, Hermann     | Gansschütz         |
| Schramm, Reinhold | Rauchau            |
| Schumann, Ernst   | Oberjuchwitz       |
| Hansen, Oskar     | Pirkau             |
| Chwalik, Viktor   | Droßitz            |
| Wilmann, Willy    | Siedow             |
| Müller, Rudolf    | Jepitz             |
| Beckhoff, Wilhelm | Droßitz            |
| Drabehn, Otto     | Leuchsen           |
| Haase, Otto       | Schüler/Gräuischen |
| Köber, Friedrich  | Schüler            |
| Wälfenberg, Karl  | Schleinitz         |
| Meyer, Georg      | Kreßschau          |
- Weiskensfeld, den 1. Mai 1922.

**Der Landrat.**

**Beschädigung von Obstbäumen.**  
In letzter Zeit machen sich die Fälle, daß die städtischen Obstbäume dadurch schwer beschädigt werden, daß die Rinde abgehaut oder abgekratzt wird. Anzugeben werden diese Freveln von Kindern, die mit Espen angestrichelt, ins Feld wandern, angeführt. Ich rufe hiermit die bringende Bitte an die Eltern und Lehrer, die Kinder auf das Ungehörige und Strafbare derartige Handlungen hinzuweisen. Die gesamte Einwohnerzahl bitte ich, auf die Baumfresser zu achten und sie zur Anzeige zu bringen, oder ihnen an Ort und Stelle eine Ration ungebrauchter Äpfel zu verabreichen.  
Leuchsen, den 8. Mai 1922.

**Der Bürgermeister. Schillen.**

Krag Perthes wird der Strafergebnis fortgesetzt von Erwachsenen und Kindern betreten und verunreinigt. Ich warne hiermit legentlich und werde in Zukunft mit strengen Strafen vorgehen.  
Eltern und Vormünder haften für den von den Kindern angerichteten Schaden.  
Leuchsen, den 6. Mai 1922.

**Die Polizeiverwaltung. Schillen.**

**Schlemmung der Rippach**  
soll demnächst vergeben werden.  
Die Ausführungsbedingungen liegen bei und zur Einsicht aus. Interessenanfrage sind bis zum 14. d. Mts bei uns einzureichen.

**Verdingung Neusehsh.**

**Öffentliche Nachlaß-Versteigerung.**  
Eonnabend, den 13. Mai 1922, nachmittags 3 Uhr werde ich im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Galtwirt Julie Jinn geb. Nachwig im **Winn'schen Gasthofe zu Oberneufsa** nachstehende Gegenstände:

Sehr gute Hobenkleider darunter ein Vestianer-Pelztragen, Mäntel, Hanfkleider, neue sowie alte Tisch-, Bett- und Leinwandtücher, einen großen Teil Schürzen, Hüte, Schirme, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldenes Niederarmband, 1 paar goldene Ohrringe, 1 goldene Armbreitbüchse und mehrere andere, 1 goldenes Kreuz (Anhänger), 2 gute silberne Herrenuhren, 1 silberne Gabel, 1 großen Messer, 1 große Messer, 1 silberne Necessaire mit Inhalt, 1 sehr gut erhaltene Nähmaschine und vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.  
Bestichtigung eine Stunde vorher.  
Leuchsen, den 8. April 1922.

**Reichschlag, Gerichtsvollzieher,**  
Schöner Weg 6

**Subunternehmer Vereinigung.**

Mittwoch, den 10. d. Mts. im „Hotel zum Löwen“  
**Monatsversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand.

**Schuhmacher-Zwangs-Zwang.**

Dienstag, den 9. Mai abends punkt 7 1/2 Uhr  
**Extra-Versammlung**  
Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Kopfläuse** mit **Brut** über **„Anderol“** seit vielen Jahren bewährt. Nur erhältlich bei **H. Kühle.**

**„Nissin“** gegen **Kopfläuse** Nichts anderes nehmen. **Stadtpothete Leuchsen.**

**Lichtspiele Weiße Wand**

Achtung. 2 Tage Achtung.  
Dienstag, d. 9. u. Mittwoch, d. 10. Mai  
**Ebbi Pollo!**

**Mit Büchse und Lasso**

5. Teil.  
**Durch Not und Tod.**

Dazu  
**Ferry Withe und Tom Rab**  
**1135 ab Hamburg**

Detektiv-Drama in 6 Akten.  
Für Mittelschicht findet eine Vorführung  
Mittwoch vormittags 10 Uhr statt.  
Vorführung 6.30 und 9 Uhr.

**Privatimpfung.**

am Donnerstag, den 11. Mai  
nachmittags 3 Uhr in meinem  
Sprechzimmer.  
**H.-R. Dr. Jacob.**

**Schuhputz Nigrin**



macht den Schuh  
**blitzblank und wasserdicht.**  
Schwarz, braun, gelb und weiß.

**Fa. R. Seiser ::: Teuchern,**

Bahnstraße 5  
empfiehlt seine erstklassigen Arbeiten bei voller Garantie in allen Fächern wie:  
Maler-, Anstreicher- und Lackierarbeiten.  
Tapezieren, Linoleum-Legen.  
Tapeten — Linoleum — Linkrusta.  
Schrift- und Reklame-Malerei.  
Saalmalereien.  
Spez. Buchstaben in Holz, Metall, Glas, farbig und echt vergoldet.

**Luftschilder.**

Glasschilder in jeder künstlichen Ausführung. | Wandbespannungen in Stoffen, Rippen usw.

**Lehling**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das Malergewerbe zu erlernen, stellt sich ein  
**Fa. R. Seiser,**  
Bahnhofstr. 5.

**Geschirrführer**

Einem zuverlässigen stellt sofort ein  
**Landmann, Runkhal.**

**Farben**

zu Kalt-, Feins- und Öl-Anstrich.  
**Firnisch, Wandmuster, Frieze und Ranten** in den neuesten Mustern empfiehlt in bekannter Qualität  
**Gust. Pröhsch.**

**Liga-Vortrag**

am Freitag, den 12. Mai 1922, abends 8 Uhr im Hotel zum Löwen, Leuchsen.  
**Herr Viktor W. G. Peters**  
Dolmetscher beim Reichsgericht in Leipzig, spricht über das Thema:  
**Die Leipziger Kriegsberichterprojekte als englisches Propagandamittel.**

**Kreisarbeitsnachweis**

Leuchsen.  
Gesetzgebungszeit werktäglich von 8 1/2 — 1 Uhr.  
Anträge werden für alle offenen Stellen.  
**Sofort** werden:  
Küche, Küche, über 20 Jahre alte Arbeiter, Fahrer, Förderleute, Schmelzarbeiter, 2 tägliche Arbeiter für Betonbau nach Wühlitz, 2 Hübschmiede aus Land, 3 Kesselschmiede, 1 Kesselschmiede, 3 Streckenarbeiter, Mädchen nach Bad Köben, 3 Mädchen in Galtwirtschhof, 3 Arbeiter über 18 Jahre an Seilbahn.

**Stellen suchen:**  
1 Hausmädchen von 14 Jahren nach Leuchsen.

**Schützenverein.**

**Schorlau.**  
Mittwoch, d. 10. d. Mts. 8 Uhr abds.

**Monatsversammlung**  
im Gasthof zu Schorlau.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand.

**Freitag, den 12. Mai**  
abends 8 Uhr im Bartholds Restaurant  
**Versammlung**  
Zahlreiche Tagesordnung, bis in der Versammlung bekannt gegeben wird.  
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erbitet  
Der Vorstand.



**Turnverein.**

G. V. T. T.  
Spielstunde am Dienstag, den 9. 5. fällt aus, dafür  
**Nachturnfahrt**  
Abmarsch 8 Uhr von der Oberpfarre. Hohe Beteiligung erwünscht.  
Spielabende des Bgt. T. T.  
Montag: 5-7 Knaben-Handball.  
Dienstag: 5-7 Mädchen-Schlagball, 1/8-9 Faustball-Handball-Boaltinge.  
Freitag: 5-7 Mädchen-Schlagball, 1/8-9 Spielabend für Turnerinnen.  
Mittwoch: 1/8-9 Altersturner-Faustball.  
Donnerstag: 5-7 Knaben-Handball, 1/8-9 Faustball-Handball-Boaltinge.  
Freitag: 5-7 Mädchen-Schlagball, 1/8-9 Spielabend für Turnerinnen.  
Beginn der Spielabende heute Montag, den 8. 5. 5 Uhr.  
Turnstunden im Schützenalon fallen vorläufig aus.  
Der Vorstand.

**Kleinnecht**

14-15 Jahre alt, stellt ein  
**Schürmer, Unterneufsch.**  
2 Jahren **Dünger** zu verkaufen  
Steinweg 1.

**Wirrhaar**

kaufe zu hohen Preisen  
**Albert Hermann,**  
Kreuzer, Steinweg.

**Gemüsepflanzen**

sind zu haben bei  
**Carl Glöckner.**

**Junge Schweine**

hat abzugeben  
**Qua Berger.**

**Inzerate**

**haben Erfolg!**

**Kind,**

Knabe von 6 Jahren, ist an Kindesstatt in gute Pflege zu geben. Anstufte erteilt der  
**Gemeindevorsteher Runkhal.**

**Stube, Kammer**

und **Rüche** zu tauschen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäft. d. Wl.  
Ein Paar neue, elegante, hohe, braune  
**Damen-Vorkalff-schnürstiefel**  
Nr. 41, preiswert zu verkaufen  
Zelzgerstr. 33b.

**Stube, Kammer**

und **Rüche** zu tauschen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäft. d. Wl.  
Ein Paar neue, elegante, hohe, braune  
**Damen-Vorkalff-schnürstiefel**  
Nr. 41, preiswert zu verkaufen  
Zelzgerstr. 33b.

**Stube, Kammer**

und **Rüche** zu tauschen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäft. d. Wl.  
Ein Paar neue, elegante, hohe, braune  
**Damen-Vorkalff-schnürstiefel**  
Nr. 41, preiswert zu verkaufen  
Zelzgerstr. 33b.

**Stube, Kammer**

und **Rüche** zu tauschen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäft. d. Wl.  
Ein Paar neue, elegante, hohe, braune  
**Damen-Vorkalff-schnürstiefel**  
Nr. 41, preiswert zu verkaufen  
Zelzgerstr. 33b.

**Stube, Kammer**

und **Rüche** zu tauschen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäft. d. Wl.  
Ein Paar neue, elegante, hohe, braune  
**Damen-Vorkalff-schnürstiefel**  
Nr. 41, preiswert zu verkaufen  
Zelzgerstr. 33b.



# Öffentlicher Anzeiger

für Tenthern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die halbjährliche Kopiepreis 1,50 RM., Restbetrag 4 50 RM.

Monatlicher Bezugspreis: auch einzeln bezugsfähig 7 50 RM. von unterm Boten für den Bezugspreis 8 00 RM. Einzelnummer 65 Hg.

Abrechnung ist der Geschäftsstelle dieses Blattes, Heisterstraße 10, des hiesigen Postamtes 9 Uhr. Entschieden und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unterm Boten sein.

Stattensprüche und monatliche Beiträge werden außer in den Geschäftsstellen, Heisterstraße 10, auch von unterm Boten und allen Postämtern angenommen.

Erstausgabe 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenthern.

№ 54

Dienstag, den 9. Mai 1922.

61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Reichspräsident Dr. Brüch will für einige Tage nach Berlin reisen, um über Genoa Bericht zu erstatten.  
— Der Reichstag tritt am Mittwoch zusammen.  
— Der Reichspräsident hat sich auf Montag, den 15. Mai, verlegt.  
— Barthou ist am Sonntagabend in Genoa wieder eingetroffen.  
— Dr. Brüch und Dr. Mackenau haben am Sonntagabend nach der Besprechung mit Barthou eine neue Unterredung mit Lloyd George.

— Barriere überreichte eine französische Note an Dr. Brüch, nach der die französische Zustimmung zu dem russischen Memorandum von der Weizsäcker abhängig gemacht wird.  
— Ein Teil der russischen Delegation mit Toffe und Mitinoff ist in Genoa angekommen. Der österreichische Bundeskanzler Schöner und Staatsminister Schüller sind gleichfalls eingetroffen.

## Verhängte Gelegenheiten.

Im letzten Tage des Mai, bis zu welchem Tage die Entente die Garantien für das von uns eroberte Moratorium (80 Milliarden neuer Steuern jährlich) und dauernde Finanzkontrollen geben wollen, sind wenigstens sechs seit dem Ereignis verfloßen, welches uns in der Folge hinderte, den großen Einfluß, den wir seit 1871 in Europa hatten, weiter in vollen Ausmaß auszuüben. Wir hatten die Gelegenheit verfaßt, uns den Frieden auf Jahre hinaus zu sichern.  
Dieses Ereignis war der Friede von Brest-Litovsk, der am 31. Mai 1918 den Krieg zwischen England und den Büren beendete, das erste diplomatische Werk König Edwards von England, welches seinen Staat volle Selbstbestimmung in Europa wiedergab, und dem bald seine zweite, für uns verhängnisvolle Tat folgen sollte, die Bildung der Entente, ohne welche der Weltkrieg unmöglich gewesen wäre. Deutschland hätte die Jahre, in welchen das britische Weltreich durch die Büren geschwächt war, zu nutzen, um die europäischen Bündel nicht einmischen konnte, in denen England mit einem Angriff rechnen mußte, sobald es sich in Europa engagiert, nicht zu benutzen gewohnt, um einen Ausgleich mit Frankreich, der sich wohl ohne Waffen Gewalt hätte herbeiführen lassen zu finden, durch die England ein Abkommen zu treffen, das den Franzosen die Weidenschaft nahm. Bis zum Frieden von Brest-Litovsk waren unsere großen Gegner in Europa auf Deutschlands guten Willen angewiesen, und sie hätten für die deutsche Friedensliebe Verhandlungen gehabt. Doch war es zu spät. Der russisch-japanische Krieg kam allerdings bald darauf aus, aber Frankreich war damals schon auf die britischen Verlockungen zur Entente eingegangen.

Wir hatten die Macht, unsere Friedensliebe, die von der Entente nicht anerkannt wurde, zu betätigen, unser Wort müßte bis 1918 gehört werden. Aber die Möglichkeiten der politischen Entwicklung in Europa wurden nicht genutzt oder erkannt. Das geht aus der mehrere Jahre später bekannt gewordenen Tatsache hervor, daß der deutsche Kaiser dem englischen Feldmarschall Roberts den Entwurf zu einem Angriffskrieg gegen die Büren überreichte. Wir konnten die Büren als Freunde in Afrika auszuverordnen gut gebrauchen, aber das war nach dem Weltfrieden werden der oben erwähnten Tatsache lieber nicht mehr zu erwarten, und ich kann auch im Weltkrieg nicht eingetreten, in welchem Louis Borch, der bekannte Virengeneral, in Ostafrika und in Südwestafrika gegen uns kommandierte. Wenn die Engländer noch irgend einen Beweis für die freundschaftliche deutsche Haltung gegen ihre Regierung gesucht hätten, so brauchten sie nur auf diesen Potsdamer Friedensplan hinzuweisen. Letzteres hob man auch in London selbst hervor, als Kaiser Wilhelm während des Bürenkrieges das Maribus der englischen Kaufleute besuchte und dort zum Ehrenbürger proklamiert wurde, England aber seinen treuen Freund als den deutschen Kaiser. Alle Friedensfreunde in Europa rühmten wegen des Vertrages von Brest-Litovsk den König Edward, daß er dem Untergang des Bürenland ein Ende gemacht habe. Keiner ahnte, daß der königliche Diplomat bis zu dem Zweck ist, England volle Freiheit in der Neuorganisation der Beziehungen der europäischen Mächte untereinander zu geben.

Seine redet auch der französische Ministerpräsident ausgerechnet von deutschen Angriffsbahnen gegen Frankreich. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht kriegerisch sind, haben wir die Worte auf eine mangelnde Offenherzigkeit schon vor 20 Jahren bekommen, wo wir Frankreich bieten auf 20 Jahren können. Nicht nur, daß die Franzosen auf einer mangelhaften Weisheit zu rechnen hatten, es bestand auch eine direkt verärgerte und erregte Stimmung gegen London. Der Präsident von Folschoda in Afrika, der französische Oberst Marschall hatte dies von ihm festes Gebiet infolge britischen Einpruchs wieder

der echnen müssen, war noch unüberlassen, und auch aus dem Bürenkrieg hatten sich Vereinfachungen ergeben. So hatte tatsächlich Deutschland um die Jahrhundertwende die Hand über Frankreich gehalten, und in Paris wurde im Sommer 1900 auf der internationalen Weltausstellung die deutsche Abteilung derselben sehr gefeiert. Alles das ist heute vergessen, heute gilt an der Seine für uns die Parade, zahlen bis zur Krugfähigkeit, und an der Donau steht die rechte Energie, diesen Extracouranten entgegenzutreten. Für Deutschland vor 1902 die Gelegenheit bemut, wie 1914 die Entente, wie anders sich es heute in Europa aus? Aber damals haben wir uns das Best aus der Hand nehmen lassen.

## Wirt kommt nach Berlin.

Einberufung des Reichstages am Mittwoch.  
Der Vorkonferenz des Reichstages beschloß, den Reichstag zu einer Plenarsitzung am Mittwoch, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Es wird zunächst der Haushalts für die Eisenbahnen



kunft der deutschen Luftfahrt beschäftigt, betonte der Vortragende, Dr. Kasper, daß die Entwicklung der deutschen Luftfahrt durch den Versailles Vertrag und das Londoner Ultimatum bedingt sei. Immer von neuem werden Versuche unternommen, der aufstrebenden Industrie

alle Entwicklungsbedürfnisse zu nehmen. Bekannt ist, daß alles Aufbaumaterial zerfällt und die Hallen abgerissen werden müßten. Durch immer neue Bestimmungen wurde auch die blühende Zivilflugfähigkeit in Deutschland stark beschnitten, nachdem sie unter ungünstigen Umständen aufgenommen und erweitert worden war. Trotzdem hat die ständig durch die Entente behinderte und von den eigenen Behörden stiefmütterlich behandelte junge deutsche Luftfahrt im Verhältnis zu Frankreich eine um das 16fache höhere Leistung für den gleichen Betrag an Staatsbeihilfen erzielt.

Dieser Tage sind nun ebenfalls die Bauverordnungen und Interdiktionsregeln für Militär- und Zivilflugzeuge erschienen, die den

Ausschluß der unbedeutenden deutschen Konkurrenz vom Weltmarkt durch die Entente bedeuten. Gehen doch praktisch die Verkehrsregeln des Auslandes inbezug auf Motorleistung, Steigfähigkeit und Auslast heute schon um das mehrfache über das in den Ententebedingungen aus Regelungen hinaus.  
Die weitere Entwicklung der deutschen Luftfahrt ist von zwei Faktoren abhängig: 1. von einem effizienten Preis für die Schäden der wirtschaftlich schwachen Industrie aus dem Ultimatum. Wir haben im Reichstag und Reichsrat durch die Entschuldigungsverordnungen in dem bekannten Ausmaß bedingungslos in sehr verständnisvoller Weise der Luftindustrie Rechnung getragen. Alles hängt nun davon ab, ob die Ausführung der hier gesetzlich fest-

gelegten Bestimmungen durch die Behörden die Wünsche des Volkswillens nicht in Frage stellt. Die zweite Frage ist: Angemessene Subventionierung der schon bestehenden und noch im Bau begriffenen neuen Flugzeugunternehmungen, die durch die Wiederhergabe des Flugzeugbaues in beschränkter Umfang neue Möglichkeiten zur Entwicklung bekommen haben.

## Seid Deutsche vor allem!

Ein politisches Glaubensbekenntnis des Kronprinzen.

Die dieser Tage erscheinenden Einmurrungen des deutschen Kronprinzen schließen mit dem nachdrücklichsten Glaubensbekenntnis ab, in dem er den Wünschen Ausdruck gibt, die ihm für unser Vaterland am Herzen liegen.

Was uns in unserem tiefen Druud und Glend vor allem nützt, damit wir uns wieder zur alten Höhe erheben mögen, ist innige Einigkeit auf dem Boden einer opferwilligen Liebe zum Vaterlande: Nationalbewußtsein — nationale Würde.

Weg mit den verhassten Schlagworten, die allen inneren Haß verhehlen und nicht zur Ruhe kommen lassen. Nicht das kann unser Ziel sein, einander immer wieder vorzuwerfen, wie nach der Meinung des anderen den Kopf geschmissen hat — einen neuen brauchen wir statt der Echerden! Und irgendwo waren wir Länder allummal.

Die Abge sich jeder, der heute berufen wird, des deutschen Volkes Schicksal an führender Stelle mitzuleisten, der ganzen Schwere seiner Pflichten bewußt sein. Abge das so oft mißbrauchte und mißdeutete Wort „freie Bahn den Tüchtigen“ endlich Wahrheit werden! Nur die Weisen gebären an das Steuer! Die erprobtesten Fachmänner, die Tüchtigsten und Besten hervor; nicht darum, ob sie von rechts oder von links kommen, ob sie „Republikaner“ sind oder Monarchisten, Unterehmer oder Arbeiter, Christen oder Juden, geht die Frage, fordern nur darum, ob sie als ehrliche, deutsch liebende Männer gelten, mit allem ihrem Können als geschlossene Kraft am Aufbau zu wirken.

## Einig nach innen — stark nach außen!

Gesellschaft durch die unserer Ohnmacht aufgezwungenen Akten des unerfüllbaren, verbrechlichen Droffeltungsvertrages von Versailles liegt Deutschland seit drei Jahren hilflos dar. Hilflos, weil es in innerem Habes keine Kraft besitzt, weil große Teile unserer Völker noch immer den Parteienfingermelodien jener Schwärmer oder Schwindler lauschen, die ihnen das Liedlein von der großen Weltbrüderlichkeit im Paradies des Internationalismus vorsingen! Wie lange schon? Wie lange noch? Macht eure Augen auf und seht um euch: ein einziges Beispiel dafür, daß nur der in Geltung ist, der auf sich hält, daß nichts eines Bruderband auch finden will, ist diese Welt ringsum.

## Seid Deutsche vor allem!

— und dann noch einmal! Weicht auf dem harten Boden dieser reichlich realpolitisch aufgezwungenen Erde und hebt auch die Dornen mit für bessere Zeiten auf, in denen ihr Kruut weniger verhängnisvoll für das Ganze ist.

Glaubt mir: ein deutsches Volk, das sein Partei-gegnid begrüßt, das sich von dem Ideenmaterialismus dieser letzten Jahre befreit und das, einzig in der Welt zu unserem arm gewordenen und doch so herrlich schönen Vaterlande, mit dem unbedingten entschlossenen Willen, die Ketten von sich zu reißen, um seine Freiheit ringt —

ein solches deutsches Volk kann seine Fesseln brechen! Aber Härte müßt ihr zeigen, und mit jener Inbrunst müßt ihr ringen, die nur die eine flammende Sehnsucht kennt: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Nicht zur Weisheit rufe ich und nicht zu Waffen und Gewalt. Den deutschen Geist rufe ich auf, den laßt erarken: denn der Geist schafft die Tat und das Schicksal, und sinnlos ist das Werkzeug ohne ihn. Glaubt, daß dieser Gab der Schicksal ist zu jenem Schicksal, durch das wir jetzt einem Menschenalter gegen — und zu dem anderen, in das wir, wenn wir unsere besten Kräfte hart zusammenfassen, als Ueberwinder aller Gegner freitren werden.

## Deutsches Reich.

8. Mai 1922.

Die finanzielle Selbstständigkeit der Länder. In einem Artikel in der offiziellen „Bayrischen Zeitung“ über die Ergebnisse der Münchener Finanzminister-Konferenz heißt es, daß der finanziellen Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden in höherem Maße Rechnung getragen werden müße, als dies nach dem letzten